

Raphaelblättle

Seniorenzentrum St. Raphael Titisee-Neustadt

FEBRUNARRI 20 18



Närrische Zeit

Wir treiben den trübsten Winter aller Zeiten aus
am 8.2.18, dem „Schmutzige Dunschdig“ ab 15. Uhr elf
im Großen Saal des Seniorenzentrums St. Raphael
Musik und Unterhaltung mit Dieter Schniepper
und einem bunten Programm

NA-RRI & NA-RRO & ACH-SOOOONE

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

WARNUNG AUS GANZ AKTUELLEM ANLASS!

Vor der Verlesung, der Selbst- und Fremdleseung sowie vor dem unsachgemäßen Verkehr und dem Verzehr dieser Ausgabe wird ausdrücklich und eindringlich gewarnt! Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung bei materiellen, physischen oder psychischen Schäden. Auch von Spät-Folgeschäden wollen wir nichts wissen. Wer darüber hinaus allergische Reaktionen befürchtet, wenn es um Hemdglunkis, Hästräger, Guggenmusik, um Schnurren, Schunkeln und Schaumgetränke geht, wer mit Spielmannszügen und Rötenbacher-Narrenmärschen nix am Hut hat, dem empfehlen wir ganz dringen: LESEN SIE BITTE NICHT WEITER! DENKEN SIE AN IHRE GESUNDHEIT!



Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie wie immer Ihren Arzt oder Apotheker. Den sollten SIE auch ins Vertrauen ziehen, wenn der hemmungslose Verzehr von Scherben, Krapfen, Berlinern, Striebele und Fasnetskiechle nebst Sure-Esse, Heringen, Rollmöpsen und Stockfisch ansteht.

Liebe närrischen Freunde, wie auch immer SIE gedenken die „Tollen Tage“ zu überstehen, was auch immer Ihr Arzt oder Apotheker sagt, wir freuen uns natürlich sehr darüber, dass SIE weitergelesen haben. Ein deutliches Zeichen dafür, dass wir SIE – ja genau SIE – bei unseren Fasnet-Veranstaltungen willkommen heißen dürfen. Kommen SIE bitte verkleidet, möglichst bunt, verrückt und wild. Lassen SIE die SAU raus und feiern SIE mit. Erzählen SIE nicht, sie seien zu alt. Das ist hier im Haus kein Argument.

Noch nie war feiern so wichtig und wertvoll wie heute. Es geht nämlich darum, den TRÜBSTEN WINTER seit MENSCHENGEDENKEN zu vertreiben. Die Meteorologen haben gemessen, dass der Winter 2017/18 zwischen 1. November 2017 und 31. Januar 2018 der sonnenärmste Winter aller Zeiten war. Normalerweise gibt es in diesen drei Monaten ca. 100 Sonnenstunden und dieses Jahr waren es nur 10!!! Das wollen wir drehen....

Die Narren der Redaktion wünschen Ihnen eine sonnige und GLÜCKSELIGE FASNET.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	02
Inhaltsverzeichnis	03
Neue Bewohnerinnen und Bewohner	03
Geburtstage	04
Wir nehmen Abschied	05
Kalenderblatt	06
online-dieter. Jetzt reimt er wieder...	07
Sütterlin	09
Weiberfasnet	10
Das Poesiealbum Teil 2	11
Persönlichkeiten: Shirey T.	12
Neujahrskonzert der Walter Hensel Stiftung	14
Rezept mit Steckrüben	16
Gedichte	17
Rätsel	18
Impressum	23
Gottesdienste Veranstaltungen Termine	24

In diesem Monat werden die neuen Bewohnerinnen und Bewohner im St. Raphael, im Felsele, in der Hangenwies und natürlich auch die Tages- und Kurzzeitpflegegäste mit einem schallenden und 3fach kräftigen **NARRI & NARRO** begrüßt. Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und beherzigen SIE den Vorschlag der Geschäftsleitung: **einfach mal ä bissel spinne... grad in der 5. Jahreszeit auf´m Hohen Wald ☺**

**Eduard Kienzler, Irmgard Kreuz, Klara Schwörer,
Sophie Ganter, Klaus Graf, Irmtraud Löbbcke**

Sollten Sie feststellen, dass wir SIE noch nicht als neuen Bewohner / Gast persönlich im Raphaelblättle erwähnt haben, dann lassen SIE uns das bitte umgehend wissen. Wir werden selbstverständlich IHREN NAMEN veröffentlichen.

Unseren im Februar geborenen JUBILAREN wünschen wir

einen wunderschönen Geburtstag, ein glückliches neues Lebensjahr, Gesundheit und Frohsinn. Wir wünschen Ihnen erfreuliche Begegnungen mit netten Menschen und hoffen, dass SIE ab und zu mal die Korke knallen lassen.... NaRRi NaRRo ... und hoch sollen SIE leben!

- 06.02. Maria Korn, Irmgard Kreuz, Josef Anton
Schwörer, Waldtraud Tritschler
- 07.02. Bernhard Sättele
- 08.02. Hedwig Hug-Dobschat
- 11.02. Oskar Willmann
- 13.02. Hans Erdmann
- 16.02. Irma Förderer
- 17.02. Ferdinand Kreutz
- 20.02. Eleonore Gerspacher
- 21.02. Anna Russo
- 22.02. Ingeborg Adolph, Elsa Beha,
- 23.02. Leonhard Bäuerle, Dr. Rainer Müller
- 26.02. Alice Ganter, Barbara Ganz
- 27.02. Olga Czubak, Sonja Faller, Ursula Kopp

*Alles Gute zum
Geburtstag!*



Die Bewohnerinnen und Bewohner, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen Abschied von

Margarete Dietsche
28.09.1933 – 04.01.2018

Elfriede Lehmann
11.04.1926

Otto Heinrich Wachter
30.08.1923 – 20.01.2018

Maria Wehrle
26.10.1930 – 27.01.2018

Harry Dinter
04.03.1928 – 28.01.2018

Maria Schwarz
28.12.1919 – 01.02.2018



*Wenn das Blut in deinen Adern gefriert.
Wie dein Herz aufhört zu schlagen und du
rauf zu den Engeln fliegst.
Dann habe keine Angst und lass dich einfach tragen.
Weil, es gibt etwas nach dem Leben, du wirst schon sehen.*

Kalenderblatt Februar 2018

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28				

Besondere Tage:

- 02.02. Maria Lichtmess
- 08.02. Weiberfasnet
Schmutziger Dunschdig
- 12.02. Rosenmontag
- 13.02. Fastnacht
- 14.02. Aschermittwoch
- 14.02. Valentinstag

Der Monat Februar

Der zweite Monat im Jahr ist der kürzeste im Jahr und zählt nur 28 Tage. Er wurde nach dem römischen Reinigungsfest Februa benannt. Andere früher gebräuchliche Namen für den Monat sind: Taumond, Schmelzmond, Hornung und Narrenmond. Bis Mitte des Monats hat die Fasnacht bzw. der Karneval den Februar fest im Griff. Der Aschermittwoch fällt dieses Jahr mit dem Valentinstag zusammen.

Wenn es wärmer werden sollte, halten Sie Ausschau nach den ersten Schneeglöckchen. Vielleicht steckt auch schon ein Krokus sein Köpfchen aus der Erde und lässt uns den Frühling ahnen.

Sternzeichen / Tierkreiszeichen



Wassermann 21. Jan. – 19. Feb.

Fische 20. Feb.- 20. März



Bauernregeln

Im Hornung Schnee und Eis, machte den Sommer lang und heiß!

Wenn's im Februar nicht schneit, kommt die Kält zur Osterzeit

Dies ist die Seite von ☺ online-dieter Jetzt er reimt wieder. TÖRÖÖÖ. Dann ist Fasnet nimmer weit...

In ein paar Tagen ist's soweit,
wieder beginnt die Fasnet-Zeit.
Alle Leute sind dann froh
und schreien laut Narri-Narro!
Gägs und Gigs sind in Aktion
und auch die Hexen tanzen schon,
Guggemusi spielt dazu auf,
so nimmt die Fasnet ihren Lauf.
Am Aschermittwoch ist es dann vorbei
mit der tollen Narreteil!

DIESE Narren kann man brauchen,
andere in der Pfeife rauchen.
Denn Narren gibt's im ganzen Jahr,
ich bin so frei und nenn ein paar.
Ein Flugplatz entsteht jetzt in Berlin,
die Bauzeit zieht sich lang schon hin.
Bis dort Flieger landen, starten
muß man noch viele Jahre warten.
Brandschutz, Sprenkler, Automatik-
Türen
alle Furzlang ist mit Schreck zu spüren
es klappt nicht vorne und nicht hinten
und niemand kann den Ausweg finden.
Der Steuerzahler sieht mit Grausen
wie Milliarden in die Binsen sausen!

Was fällt uns ein bei unsrer Bahn?
Sie ist meistens zu spät dran!
Sehr oft Minuten, manchmal Stunden
zuweilen bleibt der Zug verschwunden!
Die Wagen sind meistens proppenvoll.
Für Kunden ist das gar nicht toll
und mancher denkt verwundert dann
da müßt halt noch ein Wagen dran!
Wenn da ein guter Wille wär,
dann wär das sicher gar nicht schwer!

Wie beim Flugplatz in Berlin,
so zieht's sich auch in Stuttgart hin.
Stuttgart '21 nennt sich das Projekt,

das ähnlich im Schlamassel steckt
mit Zeitverzug und vielen Posten, die
weitere Milliarden kosten!

Nur ganz wenigen ist es bekannt,
Soda-Brücken gibt's im deutschen
Land.
Sie stehen rum im Irgendwo
und führen hin ins Nirgendwo!
Die Brücken gibt es fern und nah
sinn- und nutzlos stehn sie "So da".
Eine macht ihrem Namen große Ehr,
20 Millionen Euro ist sie schwer.
Schnellzüge sollten sie einmal
befahren
doch klappt dies erst in vielen Jahren.
Vielleicht auch nicht, nicht ist geklärt,
ob der Zug auch dahin fährt wo die
Soda-Brücke steht oder ganz andre,
neue Wege geht!

Narren, die so etwas verbocken
und viel Steuergeld verzocken,
sind in der Fasnet nicht vonnöten,
sonst wär die gute Stimmung flöten!

An Bauten, die man nicht stemmen
kann,
da laßt doch gleich die Schweizer ran!
Die graben durch die Alpen ein Tunnel
punktgenau und auch noch schnell,
termingerech, so ist's dort Brauch,
und die Finanzen stimmen, natürlich,
auch!

Bleibt froh und heiter, liebe Leute,
genießt die Fasnacht mit Freude
und singt die alten Schunkel-Lieder,
das wünscht Euch ganz närrisch
Online-Dieter

DIE BÜTTEN-REDE

Beim Blick ins „Blättle“ wird gleich klar,
es ist schon wieder Februar,
an dessen End, Helau, Alaaf, Narri Narro,
macht uns dann die Fasnet froh!

Wenn die Jungen und die Alten auch
pflegen den sehr schönen Brauch
die bösen Geister zu vertreiben,
welche vom Winter übrig bleiben!

Waldschrättle und die Felsengeister
werden damit sicher Meister
auch die Guggen-Musik, die Gägs und Gigs
sind für böse Geister nix.

Sie flüchten dann in großer Hatz
und machen so dem Frühling Platz!
Auch hier im Haus gibt's manche Narren,
die mit dem Tanzbein heftig scharren!

Schon heute ist die Freude groß,
am Schmutzge Dunschdig, da ist schwer was los:
mit Singen, Tanzen, Narretei,
Sie sind hoffentlich ab 15 Uhr elf dabei !

Gesundheit und Fröhlichkeit, für die glückselige Fasnet-Zeit
das wünscht Ihnen, liebe Bewohnerinnen und Bewohner
der Verfasser dieser Zeilen,
die online in den Schwarzwald eilen.

Ein dreifach kräftiges NARRI NARRO

Von Dieter, dem online-reader

Liebe „Blättle“-Leserinnen und Leser,

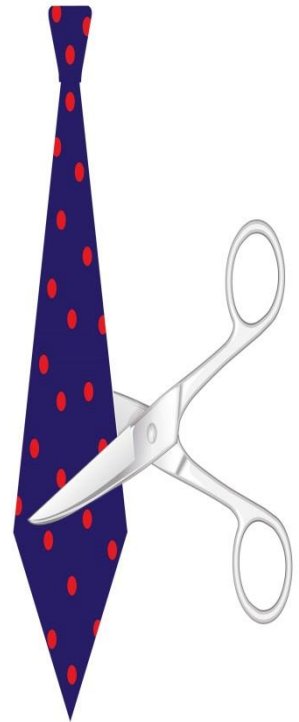
Wer erlebt nicht hin und wieder eine Überraschung? Wir alle höchstwahrscheinlich, am liebsten natürlich eine angenehme! In dieser Ausgabe möchten wir Sie ganz überraschend an Ihre Schulzeit erinnern. Hoffentlich sind es gute Erinnerungen. An freundliche und verständnisvolle Lehrer zum Beispiel, die den Rohrstock nur dezent benutzten und wenig „Tatzen“ austeilten! Und an die ersten Versuche beim Lesen und Schreiben. Damals noch – für den einen oder anderen - in Sütterlin-Schrift. Einige Beiträge der Ausgabe sind in dieser Schrift gedruckt. Versuchen Sie, wie weit es noch mit dem Lesen klappt. Sollte es etwas „holprig“ sein, was nach den doch recht vielen Jahren, die seither vergangen sind, verständlich ist, dann finden Sie die selben Beiträge auch im Internet.... Wir haben auch eine moderne Schrift hochgeladen. ☺
Nehmen Sie sich Zeit und gehen Sie die Sache in Ruhe an! Wir (die Redaktion) sind auf eine Reaktion von Ihnen, positiv oder negativ, gespannt.

Einige Daten zum Verständnis: Ludwig Sütterlin wurde am 23. Juli 1865 in Lahr geboren, er starb am 20. November 1917 in Berlin. Er war Grafiker, Buch- und Schriftgestalter, 1911 entwarf er die Sütterlin-Schrift, sie wurde 1915 in Preußen und dann in den anderen deutschen Ländern eingeführt. 1941 wurde sie vom Hitler-Regime verboten, bis 1953 folgte die deutsche Normalschrift, die dann durch die Lateinische Ausgangsschrift ersetzt wurde.

Genießen Sie den hoffentlich noch einmal sonnigen Herbst, erfreuen Sie sich bei Regenwetter am „Blättle“ oder einem spannenden Buch und bleiben Sie eines, GESUND!

DIE WEIBERFASNET

Wissen Sie warum es die „Weiberfastnacht“ gibt? Wenn Sie aus dem Rheinland kommen, denken Sie bei dem Begriff sofort an verkleidete Frauengestalten, die schon am frühen Donnerstagmorgen vor Rosenmontag durch die Straßen laufen. Dabei machen sie auf mitgeführten Trommeln und Klappern eine Menge Krach und sind meist gekleidet in altmodische, weiße Schlaf- und Unterwäsche mit einem Häubchen auf dem Haar. Das sind die so genannten „Weckmöhnen“, Frauen, die die noch schlafenden Bewohner des Ortes wecken sollen, damit sie rechtzeitig zu ihrer Arbeit kommen. Im Bonner Stadtteil Beuel lebten um 1820 viele Frauen davon, dass sie für ihre bürgerlichen Auftraggeber die Wäsche wuschen.



Für die Frauen war dies ein wichtiger Broterwerb, mit dem sie sich ein Zubrot zum meist mageren Familieneinkommen erwirtschafteten, oder wenn sie allein waren, sich und ihre Kinder durchbringen konnten. Der Donnerstag vor dem eigentlichen Karneval blieb den Wasch-Frauen überlassen. An diesem Tag ließen sie ihre schwere Arbeit ruhen und „machten einen drauf“. Sie feierten ausgelassen bis tief in die Nacht und manch eine von ihnen hatte am nächsten Tag, wenn sie wieder nüchtern war, einiges zu beichten oder auch zu bereuen.

Heute noch wird die Tradition der Weiberfastnacht im Rheinland hochgehalten. Es ist üblich, dass die übermütigen Frauen, den Männern die Krawatten abschneiden. Wer sich als Mann an Weiberfastnacht unter die Weiber begibt, muss damit rechnen und die Prozedur mit Humor ertragen. Zum Dank bekommt er von den Frauen, die mit ihren Krawatten-Trophäen abziehen auf beide Wangen ein „Bützchen“ (= Küsschen).

Zeitsprung: Das Poesiealbum (Teil II)

Nicht nur weise oder witzige Ratschläge fanden ihren Platz in den Poesiealben. In den 50er Jahren gab es auch eine Hochkonjunktur für Glanzbilder, mit denen man die leeren Seiten im Album füllte und verzierte. Glanzbilder waren damals gewissermaßen „in“. Besonders wir Mädchen liebten die hübschen, bunten Bildchen. Oft waren sie auch noch mit Glitzer besetzt und schimmerten in Silber oder Gold. Man kaufte sie in großen Bögen auf Papier gedruckt. Die einzelnen Bilder waren durch Stege miteinander verbunden, die erst mit einer Schere getrennt werden mussten. Glanzbilder gab es in vielen Varianten: mit Tier- oder Blumenmotiven, mit Engeldarstellungen, oder mit Märchenthemem. Wie die Poesiealben kennt man Glanzbilder bereits seit dem 18. Jahrhundert und wie sie, wurden sie im Laufe der Jahrzehnte immer beliebter. Bald konnten sie in hoher Auflage farbenfroh und

preiswert hergestellt werden und wurden zu beliebten Sammler- und Tauschobjekten für Jung und Alt bis sie Anfang der 70er Jahre aus der Mode kamen.



Wir Mädchen sammelten sie zu verschiedenen Themen und klebten sie sorgfältig nach Bereichen geordnet und optisch ansprechend in Schulhefte ein. Die Überzähligen oder weniger geliebten Bildchen kamen zum Tauschen mit anderen in eine Zigarrenschachtel. Diese nahm man zum Spielen und Feilschen mit nach draußen. Dort setzte man sich in einen Hauseingang und breitete seine Schätze auf den Stufen aus. Bald fanden

sich noch andere interessierte Mädchen mit ihren Schätzen ein und suchten sich einen Platz. Dann konnte das Geschäft seinen Lauf nehmen. „Tausche Rosenkarren gegen Veilchenherz“, oder lieber doch nicht? War der Erhalt eines Engelbildes die Hergabe mehrerer Tierfiguren wert? So ging es hin und her und brauchte seine Zeit. Manch ein Geschäft kam schließlich doch nicht zustande, weil die Verkäuferin es sich anders überlegte, oder eine Außenstehende den Handel schlecht redete. Überhaupt wurde die Sache schwierig, wenn Geld ins Spiel kam. Wir erinnern uns: das Geld saß nicht locker zu dieser Zeit und Taschengeld gab es – wenn überhaupt – 50 Pfennige in der Woche, mit denen man sorgfältig und sparsam umgehen musste. Das hatten wir Kinder von damals schnell begriffen und passten entsprechend auf.

Persönlichkeiten: Shirley Temple



Ihre Filme waren Kassenschlager, die sie schon in jungen Jahren im ganzen Land berühmt machten. Alle wollten sie sehen! Die einzige Person, die nicht ins Kino stürzte, war sie selbst. Denn sie durfte nicht. Sie war zu jung und die Filme, in denen sie mitspielte, waren den Erwachsenen vorbehalten. Da hatte sie einiges am Filme-Schauen nachzuholen, als sie endlich die Volljährigkeit erreichte!

Geboren vor 90 Jahren, am 23. April 1928, begann Shirley Temple bereits im Alter von drei Jahren mit der Schauspielerei. Sie sang und tanzte, und war einfach herzig anzusehen! Mit ihrem kindlich-rundlichen Gesicht, den großen, unschuldigen Augen und den dunklen Schillerlocken eroberte sie die Herzen der Zuschauer. So talentiert war sie, dass sogar ein eigenes

Drehbuch für sie geschrieben wurde: "Bright Eyes". Damit gelang der erst siebenjährigen Shirley der internationale Durchbruch.

Ihr schauspielerischer Erfolg dauerte allerdings nur so lange wie ihre Kindheit. Die ältere Shirley, selbst als junge Erwachsene, kam beim Publikum einfach nicht mehr so an. Deshalb zog sie sich als kaum 22-jährige aus dem Showbusiness zurück. Damals war sie gerade frisch geschieden. Sie hatte ihren Ehemann, John Agar, bereits mit 15 kennengelernt und mit 17 geheiratet. Ihr erstes Kind, Linda, wurde im Januar 1948 geboren. Shirley war damals 19 Jahre alt. Kaum zwei Jahre später, im Dezember 1949, reichte Shirley die Scheidung ein.

Sie sollte bald darauf erneut heiraten: Im Dezember 1950, also ein Jahr später, wurde sie die Ehefrau des Offiziers Charles Alden Black. Das Paar führte offenbar eine viel glücklichere Ehe. 1952 wurde ihr Sohn geboren, den sie nach seinem Vater benannten, und 1954 kam Tochter Lori zur Welt. Shirley und Charles blieben bis zu seinem Tod 2005 verheiratet.

Sie selbst suchte Ruhm und Einfluss später auf einer anderen Ebene: 1974 (mit 46 Jahren) wurde sie Botschafterin der USA für Ghana, und 1989 Botschafterin für die Tschechei. Damit war sie die erste Frau, die in den USA das Botschafteramt für die Tschechei innehatte. Sie war außerdem in mehreren Vorständen berühmter Organisationen vertreten, z. B. in der Bank von Amerika und – ganz großes Kino! – bei Walt Disney!

Shirley Temple verstarb am 10. Februar 2014 in Kalifornien. Sie ist uns in Erinnerung geblieben als eine der bedeutendsten und charmantesten US-amerikanischen Schauspielerinnen.

Neujahrskonzert in der Kapelle vom St. Raphael



Seit vier Jahren singen und musizieren die Mitglieder der Walter-Hensel-Gesellschaft aus Winnenden zusammen mit dem Sing-Tanz- und Spielkreises Stuttgart, beide e.V.s, am Neujahrstag in der Kapelle des Seniorenzentrums St. Raphael. Das Publikum lauscht aufmerksam den 55 Sängerinnen und Sängern, die alte Volks- und Weihnachtslieder erklingen lassen. Einige Lieder hat der Vorsitzende der Walter Hensel Gesellschaft, Herbert Preisenhammer selbst neu gestaltet und gesetzt. Ein Flöten-Damenquartett und ein Streicherduo wechseln sich bei der Begleitung ab und spielen auch Soli.

Reinhold Frank, Vorsitzender des Sing- Tanz und Spielkreises organisiert zusammen mit seiner Frau Petra die „Winter-Sing-Woche“, die nun zum vierten Mal in der Jugendherberge in Neustadt-Rudenberg stattfindet. Gott sei dank, denn dadurch kam das Seniorenzentrum St. Raphael in den Genuss eines wunderbaren Neujahrskonzertes. Dies ist der musikalische Höhepunkt und Abschluss dieser intensiven Woche.

Unterstützt wird Reinhold Frank bei den Workshops und Seminaren von einem engagierten Referenten- und Mitarbeiterteam: Für das Singen und die Stimmbildung ist Herbert Preisenhammer und Dr. Manfred Gemkow verantwortlich. Manfred Gemkow ist übrigens auch der Dirigent, der sowohl seine Gruppe als auch die Zuhörer an diesem Nachmittag zu gesanglichen Höchstleistungen führt. Für den Arbeitskreis Tanzen ist Ursel Brenner, Matthias und Johannes Frank zuständig. Beim Musizieren harmonieren Ruth Kinzler, Elke Stauber-Micko, Wolfgang Fingerle, Laura Albrecht, Sabine Januschko. Gewerkelt wird mit Beate Gröne und die Kinderbetreuung übernimmt Sophie Schneider und

Stefanie Januschko. Damit jeder Tag während dieser Woche ein guter Tag wird, veranstalten die Seminarteilnehmer einen Morgenkreis, entspannen in der guten Schwarzwälder Luft und feiern natürlich gemeinsam.

Während des Konzerts sprang der zündende Funke für gute Laune, für begeistertes Mitsingen und für eine wunderbare Neujahrseinstimmung so wirkungsvoll über, dass der Geschäftsführer des St. Raphaels, Marco Kuhn-Schönbeck nach seiner Dankesrede den Sängerinnen und Sängern gleich das Versprechen abgenommen hat, in exakt einem Jahr wieder hier zu sein. Das ist sicher auch ein Trost für alle Menschen, die dieses Konzert verpasst haben. Gleich notieren: Neujahrskonzert am 1.1.2019 um 16.00 h in der Kapelle vom St. Raphael.



Rezept von der Oma: Steckrübengratin

Zutaten:

400 g Steckrüben
400 g Kartoffeln
1 Zwiebel
150 g Käse
200 ml Sahne
Salz, Pfeffer, Muskat

Zubereitung:

Den Ofen auf 180° C vorheizen.

Zwiebel abziehen und fein würfeln. Kartoffeln und Steckrüben schälen und in feine Scheiben hobeln. In eine gebutterte Auflaufform abwechselnd Kartoffeln, Steckrüben und Zwiebeln einschichten.

Den Käse grob reiben und darüber streuen. Die Sahne mit Salz, Pfeffer und Muskat verquirlen und über das Gemüse gießen.

Das Gratin etwa 60 Minuten backen bis das Gemüse weich und die Oberfläche goldbraun und knusprig ist. Mit grünem Salat servieren.

Guten Appetit!



Gedicht

Der Mond und die Sterne

von Hoffmann von Fallersleben

Wer hat die schönsten Schäfchen?
Die hat der gold'ne Mond,
Der hinter unsern Bäumen
Am Himmel drüben wohnt.

Er kommt am späten Abend,
Wann Alles schlafen will,
Hervor aus seinem Hause
Zum Himmel leis' und still.

Winter

von Adelbert von Chamisso

In den jungen Tagen
Hatt' ich frischen Mut,
In der Sonne Strahlen
War ich stark und gut.

Liebe, Lebenswogen,
Sterne, Blumenlust!
Wie so stark die Sehnen!
Wie so voll die Brust!

Und es ist zerronnen,
Was ein Traum nur war;
Winter ist gekommen,
Bleichend mir das Haar.

Bin so alt geworden,
Alt und schwach und blind,
Ach! verweht das Leben,
Wie ein Nebelwind!



Rätsel

Bildersuche

Wer findet die 10 Unterschiede?

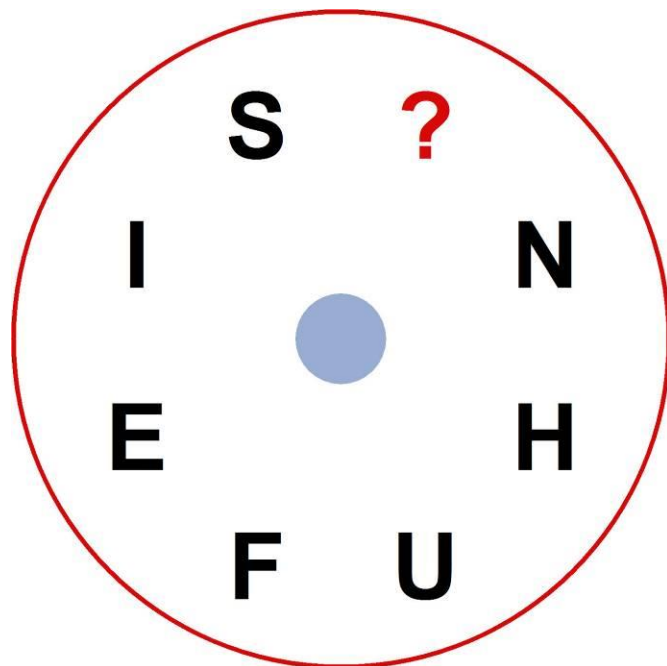


Wortrad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht.

Hinweis zur Lösung:

Glücksbringer



Sudoku

Sudoku ist ein Zahlenrätsel.
In die freien
Kästchen trägt man die
Ziffern von 1 – 9 so ein, dass

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3x3 Quadrat

die Ziffern von 1- 9
vorkommen.

	2	1	5			8		
		9	3			6		
				2			4	5
						4	8	2
		3				7		
9	1	4						
3	6			4				
		2			6	9		
		8			1	3	7	

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: BIER, BRAUN, HALS,
LAND, MEISTER, REISE, SCHLAG, SPEISE, WEISS, WIND

WIRBEL									ROSE
NACH									KARTE
MALZ									WURST
LAUT									KETTE
DECK									RUSSIN
THAI									HAUS
BRAND									HAFT
NACH									BAUM
RUND									ZIEL
ROST									KOHLE

Hinweis zum senkrechten Lösungswort: **sakrale Flüssigkeit**

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben)

Fröstel- erscheinung	▼	die Nase betref- fend	Arznei- mittel	M	japan. Formel 1- Pilot (Takuma)	Lauf- vogel	Gehalt nach Abgaben- abzug
großes Wohn- gelände	▶	N			▼	▼	○ ₄
For- schungs- ein- richtung	E		ein Brett- spiel	○ ₁ D			
▶ I				I			
Herren- jackett	▶ S	○ ₂				italie- nische Hafen- stadt	T
▶	○ ₅		Stadt- gott von Theben		altjapa- nisches Brett- spiel	▶ G	
Kolloid		dunkler Sing- vogel	▶	M			L
Kinder- frau	▶		M		ehem. deutsche Münze (Abk.)		
Double für ge- fährliche Szenen	U	Gang- regler der Uhr	▶		▼	○ ₃	
▶ S			○ ₆		M		

1	2	3	4	5	6
D					

Hinweis zum Lösungswort: **KISSENFÜLLUNG**

Auflösung aller Rätsel aus dem Januar 2018

Auflösung Bilderrätsel



Auflösung Kreuzworträtsel

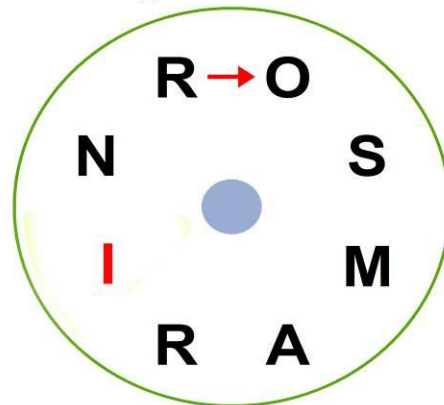
	B	B		G				
	A	R	M	B	A	N	D	
	R	E		U	S	E	R	
	I	B	I	S		B		
	A		E	I	T	E	L	
	E	R	E	K		A	N	I
	T	O	F	U		G		E
	S		R	I	E	U		
	S	K	I	L	I	F	T	
	A	U	T	O	N	O	M	

GROSSBRITANNIEN

Auflösung Wortsuche

W	Z	K	Z	V	M	F	U	L	H	X
G	O	L	T	Z	U	A	G	N	A	S
H	F	L	G	A	J	C	I	F	N	C
Z	Z	D	L	I	W	I	U	K	D	H
X	M	S	H	M	O	F	C	Ä	S	N
Z	I	T	U	R	Ü	E	A	L	C	E
E	X	B	G	Z	J	T	Y	T	H	E
D	W	K	F	B	X	P	Z	E	U	B
G	L	A	T	T	E	I	S	E	H	A
D	V	S	K	I	P	I	S	T	E	L
E	I	S	Z	A	P	F	E	N	G	L

Auflösung Wortrad: ROSMARIN



Auflösung Brückenwörter

ANGEL		S	A	C	H	S	E	N		HAUSEN
NETZ				H	A	U	T			FARBE
MILCH					F	E	T	T		CREME
KOPF				S	T	A	N	D		FEST
TRUEB					S	I	N	N		GEMAESS
WAAGE		R	E	C	H	T				ZEITIG
LOKAL				T	E	R	M	I	N	GERECHT
EHREN				G	A	S	T			HAUS
BLIND					F	L	U	G		GAST
FAUL				P	E	L	Z			TIER

Lachen ist gesund ...

Sabine zur ihrer Freundin Johanna: „Kannst du mir mal sagen, warum es 'Muttersprache' heißt?“ Johanna: „Ist doch klar, hast du schon mal einen Vater kennengelernt, der was zu sagen hatte?“



„Lieber Gutstav, wenn ich dich so anschaue, muss ich immer feststellen, wie ähnlich wir uns doch sind.“ „Liebe Tante, nimm es dir nicht so zu Herzen. Als Mann muss ich nun wirklich nicht gut aussehen.“

Sabine zur ihrer Großmutter: „Ist das nicht toll, ich werde zu meiner Abschlussfeier ein Kleid von Chanel tragen!“ Großmutter: „Oh wie praktisch, dass ihr beide den gleichen Geschmack und die gleiche Kleidergröße habt.“



Seniorenzentrum St. Raphael
Schottenbühlstr. 70
79822 Titisee-Neustadt
Tel. 07651/499-0 Fax – 631

Geschäftsleitung	Marco Kuhn-Schönbeck	499-0	marco.kuhn-schoenbeck@st-raphael.de
Pflegedienstleitung	Ute Brunner	499-560	ute.brunner@st-raphael.de
Wohnbereichsleitung:			
I. Wohnbereich: 1. und 2. Stock	Stefanie Langer	499-150	stefanie.langer@st-raphael.de
II. Wohnbereich: 3. und 4. Stock	Tobias Schwab	499-450	tobias.schwab@st-raphael.de
Qualitäts-Beauftragte	Silvia Schnettelker	499-7005	silvia.schnettelker@st-raphael.de
Tagespflege	Ulrika D`Antino	499-600	tagespflege@st-raphael.de
Hauswirtschaftsleitung	Regina Löffler	499-641	regina.loeffler@st-raphael.de
Küchenchef	Paul Kelm	499-642	kueche@st-raphael.de
Verwaltungsleitung	Sabine Killig	499-632	sabine.killig@st-raphael.de
Sozialdienst	Thomas Binder	499-530	sozialdienst@st-raphael.de
Ergotherapie	Nina Heiming	499-7500	ergotherapie@st-raphael.de
Haustechnik	Paul Böhringer Dirk Schuhmann	499-612 499-611	hausmeister@st-raphael.de
Pflegeservice	Daniela Gerwien	499-620	pflegeservice@st-raphael.de
Café Raphael		499-610	

FELSELE

Empfang	Mechtild Ebner	499-7010	mechtild.ebner@st-raphael.de
Qualitäts-Beauftragte	Sibylle Schropp	499-7000	sibylle.schropp@st-raphael.de
Tagespflege	U. D`Antino /H. Brenner	499-7600	tagespflege@st-raphael.de
Pflegeservice	Daniela Gerwien	499-7700	daniela.gerwien@st-raphael.de
Hauswirtschaft	Sylvia Disch	499-7800	sylvia.disch@st-raphael.de
Haustechnik	Matthias Seifried	499-7062	haustechnik@st-raphael.de
Ergotherapie	Nina Heiming	499-7500	ergotherapie@st-raphael.de
.....			
www.förderverein- seniorenzentrum-neustadt	Karl- Heinz Siemes Vorsitzender	07651- 7291	ksiemes@t-online.de oder info@förderverein-seniorenzentrum- neustadt.de

SPENDENKONTO: SPARKASSE HOCHSCHWARZWALD
IBAN: DE52 6805 1004 0004 0147 00 **BIC:** SOLADES1HSW

Impressum:
Herausgeber: Seniorenzentrum St. Raphael
Redaktion beim Sozialdienst
eMail: sozialdienst@st-raphael.de

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt
www.raphaelblättle.titisee-neustadt



NARREN KALENDER Februar 2018

GOTTESDIENSTE, VERANSTALTUNGEN und weitere TERMINE

Katholische GOTTESDIENSTE, SONNTAG, 9.30 h

Freitag, den 2.2.2018 um 9.30 h
Maria Lichtmess mit Kerzensegnung

am Mittwoch, den 17. Januar, 16.00 h ALTENWERK-Gottesdienst

Evangelische GOTTESDIENSTE, SONNTAG, 11.00 Uhr

**Turnen und Leibesübungen mit den Turnmüttern Eva und Anette
Sturzprophylaxe – Gymnastik nur für das Haupthaus**

Mo und Do 9.30 h / Medien-Raum / 5. Stock

K I N O / Do. 16.00 h / M E D I E N R A U M / 5. Stock

GANZ NEU: immer Mittwochs, 11.00 – 11.30 h

SINGEN UND BETEN mit Barbara Graffy in der Kapelle

Wir treiben den trübsten Winter aller Zeiten aus

am 8.2.18, dem „Schmutzige Dunschdig“ ab 15. Uhr elf

im Großen Saal des Seniorenzentrums St. Raphael

Musik und Unterhaltung mit Dieter Schniepper

und einem bunten Programm

12.02. ROSENMONTAG: 13.00 h im Café des St. Raphael

Auftritt der Stadtmusik – Neustadt

Anschließend: Besuch des NARRENUMZUGS